**Zeitschrift:** Revue suisse de numismatique = Schweizerische numismatische Rundschau

**Herausgeber:** Société Suisse de Numismatique = Schweizerische Numismatische Gesellschaft

**Band:** 23 (1923)

**Artikel:** Das Münzwesen im Kanton St. Gallen : unter Berücksichtigung der eidgenössischen Tagsatzung von 1893 bis 1848 [Schluss]

**Autor:** Girtanner-Salchli, H.

**Kapitel:** III.C.4: Kantonale Münzprägung : Beschreibung der St. Gallischen Kantonalmünzen : 1 Batzen oder 4 Kreuzer

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-173040

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 12.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

### 4. — 1 Batzen oder 4 Kreuzer [1].

9. *1 Schweizerbatzen von 1807.*

*a)* Der Wappenschild ist breit und von einer breiten Umrandung eingefasst. Er steht frei. Fasces sieben Stäbe. Beidseits des Wappenschildes steigen zwei unten gekreuzte, mit einem einfachen Knoten verbundene Eichenzweige ohne Eicheln in die Höhe. Unter der Kreuzungsstelle der Zweige das Münzmeisterzeichen K. Die Blätter der Zweige berühren den Rand des Schildes nicht. Jeder Zweig hat dreizehn Blätter und endigt oben mit je einem Blatte. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben O, die linke auf den Buchstaben A der Legende.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

℞. Zwei Eichenzweige ohne Eicheln, unten gekreuzt und mit einem einfachen Knoten verbunden, steigen beidseits in die Höhe. Oben endigen sie mit je einem Blatte. Zwischen den Endblättern ist oben ein ziemlich grosser Zwischenraum. Der rechte Zweig hat zweiundzwanzig, der linke einundzwanzig Blätter. Die Buchstaben S und R der zweiten Zeile der Inschrift berühren die Eichenzweige. Inschrift :

I
SCHWEIZER
BAZEN
1807

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.
Kante : Glatt.

*b)* Aehnlich wie 9 *a*. Jeder Zweig hat elf Blätter.

℞. Aehnlich wie 9 *a*. An den Zweigen wechseln in Büschel gestellte Eichenblätter mit je zu zweien ange-

[1] Siehe Bd. XXII, Seite 308.

ordneten Lorbeerblättern ab. Jeder Zweig hat sechsundzwanzig Blätter. Die Buchstaben S und R berühren die Zweige nicht. Schrift unregelmässig.

Kante : Glatt.

10. *1 Schweizerbatzen von 1808.*

*a)* Der Wappenschild ist schlank und von zwei feinen Linien umrandet. Er steht frei. Fasces sieben Stäbe. Beidseits des Wappenschildes steigen zwei unten gekreuzte, mit einem einfachen Knoten verbundene Eichenzweige ohne Eicheln in die Höhe. Zwei Blätter des rechten Zweiges berühren den Rand des Schildes, ein Blatt des linken Zweiges berührt den Buchstaben N in GALLEN. Jeder Zweig hat acht Blätter und endigt oben mit einem Blatte. Die rechte Ecke des Schildes zeigt zwischen die Buchstaben T und O, die linke auf den Buchstaben A der Legende.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

℞. Zwei Eichenzweige ohne Eicheln, unten gekreuzt, und mit einem einfachen Knoten verbunden, steigen beidseits in die Höhe. Unter der Kreuzungsstelle der Zweige das Münzmeisterzeichen K. Oben endigen die Zweige mit je einem Blatte. Die Zweige berühren oben die obere Linie der Ziffer I beinahe. Jeder Zweig hat vierzehn Blätter. Inschrift :

I
SCHWEIZER
BAZEN
1808

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

Kante : Glatt.

*b)* Aehnlich wie 10 *a*. Der Wappenschild hat eine breite Umrandung. Weder die Blätter des rechten Zweiges noch die des linken berühren den Wappen-

schild noch den Buchstaben N. Jeder Zweig hat zwölf Blätter. Vor und nach der Legende ist eine kleine Rosette angebracht (❀). Die Buchstaben CAN der Legende berühren sich. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben O der Legende.

℞. Aehnlich wie 10 *a*. Jeder Zweig hat vierzehn Blätter.

Kante : Glatt.

*c)* Aehnlich wie 10 *b*. Die Zweige sind wesentlich kürzer, die Blätter stehen daher gedrängter. Das unterste Blatt des rechten Zweiges berührt den Rand des Schildes. Unter der Kreuzungsstelle der Zweige das Münzmeisterzeichen K.

℞. Aehnlich wie 10 *b*. Jeder Zweig hat sechszehn Blätter.

Kante : Glatt.

*d)* Aehnlich wie 10 *a*. Jeder Zweig hat dreizehn Blätter. Die Blätter des rechten Zweiges berühren den Schild und diejenigen des linken den Buchstaben N nicht. Unter dem Kreuzungspunkt der Zweige das Münzmeisterzeichen K.

℞. Aehnlich wie 10 *a*.

Kante : Glatt.

*e)* Aehnlich wie 10 *a*. Die Blätter des rechten Zweiges berühren den Schild und das Blatt des linken den Buchstaben N nicht. Unter dem Kreuzungspunkte der Zweige das Münzmeisterzeichen K. Jeder Zweig hat dreizehn Blätter. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben O der Legende. Nach den Buchstaben ST ein Doppelpunkt.

℞. Aehnlich wie 10 *a*. Die beiden Enden der Zweige reichen oben über die Ziffer I hinaus, sie stehen weiter auseinander. Jeder Zweig hat fünfzehn Blätter.

Kante : Glatt.

*f)* Aehnlich wie 10 *a*. Der Wappenschild ist runder und hat eine breite Umrandung. Drei Blätter des rechten und zwei Blätter des linken Zweiges berühren den Schild. Der rechte Zweig hat zehn, der linke elf Blätter. Die rechte Ecke des Schildes zeigt zwischen die Buchstaben O und N der Legende.

℞. Aehnlich wie 10 *a*. Die Endblätter oben an den Zweigen stehen weiter von der Ziffer I ab.

Kante : Glatt.

*g)* Aehnlich wie 10 *b*. Unter der Kreuzungsstelle der beiden Eichenzweige das Münzmeisterzeichen K. Die kleinen Rosetten vor und nach der Legende fehlen.

℞. Aehnlich wie 10 *b*.

Kante : Glatt.

Museum St. Gallen.

*h)* Aehnlich wie 10 *a*. Der Wappenschild ist von einer breiten Linie umrandet. Keine Blätter der Eichenzweige berühren den Rand des Schildes oder die Buchstaben der Legende. Jeder Zweig hat zehn Blätter. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben O der Legende.

℞. Aehnlich wie 10 *a*.

Kante : Glatt.

11. *1 Schweizerbatzen von 1809.*

*a)* Der schlanke Wappenschild ist von zwei feinen Linien eingerahmt. Er steht frei. Fasces sieben Stäbe. Beidseits des Wappenschildes steigen zwei unten gekreuzte und mit einem einfachen Knoten verbundene Lorbeerzweige ohne Früchte in die Höhe. Jeder Zweig hat zwölf Blätter und endigt oben mit je einem Blatte. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben O, die linke auf den Buchstaben A der Legende.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

℞. Zwei Lorbeerzweige ohne Früchte, unten gekreuzt und mit einem einfachen Knoten verbunden, steigen beidseits in die Höhe; unter der Kreuzungsstelle das Münzmeisterzeichen K. Der rechte Zweig hat achtzehn, der linke neunzehn Blätter, oben endigt jeder Zweig mit je zwei Blättern, die über der Ziffer 1 einen ziemlichen Zwischenraum lassen. Inschrift :

1
SCHWEIZER
BAZEN
1809

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.
Kante : Glatt.

*b)* Der schlanke Wappenschild ist von einer breiten Umrandung eingefasst. Er steht frei. Fasces neun Stäbe. Beidseits des Wappenschildes steigen zwei unten gekreuzte und mit einem einfachen Knoten verbundene Eichenzweige ohne Eicheln in die Höhe. Der rechte Zweig hat elf, der linke zehn Blätter; jeder Zweig endigt oben mit je einem Blatte. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben N, die linke auf den Buchstaben A der Legende.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

℞. Aehnlich wie 11 *a*. Jeder Zweig hat zwanzig Blätter und endigt oben mit je einem Blatte.

Kante : Glatt.

*c)* Aehnlich wie 11 *a*.

℞. Aehnlich wie 11 *b*.

Kante : Glatt.

12. *1 Batzen von 1810.*

*a)* Der schlanke Wappenschild steht auf der Horizontalen des Abschnittes. Die Umrandung des Wappenschildes wird durch zwei feine Linien gebildet. Fasces fünf Stäbe. Beidseits des Wappenschildes steigt je ein Eichenzweig ohne Eicheln aus der Horizontalen des Abschnittes in die Höhe. Die Eichenzweige sind unten nicht gekreuzt. Jeder Eichenzweig hat zwölf Blätter und endigt oben mit je zwei Blättern. Das unterste Blatt des rechten Zweiges berührt den Schild. Der Wappenschild ist von der Legende durch eine feine Kreislinie getrennt, die unten durch den Abschnitt geschnitten wird. Die rechte Ecke des Schildes zeigt zwischen die Buchstaben O und N, die linke zwischen die Buchstaben G und A der Legende.

Der Abschnitt wird durch drei feine Linien gebildet. Im Abschnitt die Jahrzahl : 1810. Nach der Jahrzahl kein Punkt.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

℞. In einem in sich geschlossenen Glockenblumenkranz die Inschrift :

1
BAZEN
—•—
K

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.
Kante : Gerippt.

*b)* Aehnlich wie 12 *a*. Fasces sieben Stäbe. Vier Blätter des rechten Zweiges berühren den Schild, je das unterste Blatt jedes Zweiges berührt die innere Kreislinie. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben N der Legende. In der Jahrzahl ist die Ziffer 10 schräg gestellt.

℞. Aehnlich wie 12 *a*.
Kante : Gerippt.

*c)* Aehnlich wie 12 *a*. Fasces sieben Stäbe. Der rechte Eichenzweig endigt oben mit zwei Blättern, der linke mit einem Blatt. Das unterste Blatt des linken Zweiges berührt den Schild. Die linke Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben A der Legende.

℞. Aehnlich wie 12 *a*.

Kante : Glatt.

*d)* Aehnlich wie 12 *c*.

℞. Aehnlich wie 12 *a*. Die Buchstaben ZEN im Worte BAZEN sind kleiner als die übrigen Buchstaben.

Kante : Glatt.

*e)* Aehnlich wie 12 *a*. Fasces sieben Stäbe. Die Eichenzweige sind viel länger als bei den andern Münzen dieses Jahrganges. Am obern Ende der Zweige je ein Blatt. Der Abschnitt wird durch eine breite und eine feine Linie gebildet.

℞. Aehnlich wie 12 *a*.

Kante : Glatt.

*f)* Aehnlich wie 12 *a*. Der Wappenschild breiter. Fasces sieben Stäbe. Jeder Eichenzweig hat zehn Blätter und endigt mit je einem Blatte. Kein Blatt berührt den Schild. Das unterste Blatt des linken Zweiges berührt den innern feinen Kreis.

℞. Aehnlich wie 12 *d*. Das Münzmeisterzeichen fehlt unter der Inschrift.

Kante : Glatt.

*g)* Aehnlich wie 12 *a*. Der Wappenschid ist breiter. Jeder Eichenzweig hat neun Blätter und endigt mit je einem Blatte. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben N der Legende. Der Abschnitt wird durch eine breite und eine feine Linie gebildet.

℞. Aehnlich wie 12 *a*.

Kante : Gerippt.

Museum St. Gallen.

*h)* Aehnlich wie 12 *a*. Fasces sieben Stäbe. Das unterste und das drittunterste Blatt des rechten Zweiges und das unterste Blatt des linken Zweiges berühren den Schild. Nach der Jahrzahl ein Punkt.

℞. Aehnlich wie 12 *a*.

Kante : Glatt.

*i)* Aehnlich wie 12 *b*. Linker Eichenzweig etwas länger.

℞. Aehnlich wie 12 *a*. Münzmeisterzeichen fehlt.

Kante : Glatt.

13. *1 Batzen von 1811.*

*a)* Der schlanke Wappenschild steht auf der Horizontalen des Abschnittes. Die Umrandung des Wappenschildes wird durch zwei feine Linien gebildet. Die Fasces haben sieben Stäbe. Beidseits des Wappenschildes steigt je ein Eichenzweig ohne Eicheln mit je zwölf Blättern aus der Horizontalen des Abschnittes in die Höhe. Jeder Zweig endigt oben mit je zwei Blättern. Je das unterste Blatt jedes Zweiges berührt den Schild. Der Wappenschild ist von der Legende durch einen feinen Kreis getrennt, der unten durch den Abschnitt geschnitten wird. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben N, die linke zwischen die Buchstaben G und A der Legende.

Der Abschnitt wird gebildet durch drei feine Linien. Im Abschnitt die Jahrzahl : 1811.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

℞. In einem in sich geschlossenen Glockenblumenkranz die Inschrift :

1
BAZEN
—•—
K

Der Buchstabe A ist grösser als die andern.
Aeusere Umrandung : Gerstenkörner.
Kante : Glatt.

*b)* Aehnlich wie 13 *a*. Jeder Eichenzweig hat zehn Blätter. Das unterste Blatt des rechten Zweiges berührt den Schild nicht. Die linke Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben A der Legende. Der Abschnitt wird durch eine breite und eine feine Linie gebildet.
℞. Aehnlich wie 13 *a*. Die Buchstaben BA im Worte BAZEN sind grösser.
Kante : Glatt.

*c)* Aehnlich wie 13 *a*. Die Stellung der Blattgruppen der beiden Zweige ist eine abweichende. Kein Blatt berührt den Schild. Das unterste Blatt des linken Zweiges berührt den innern feinen Kreis. Die linke Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben A der Legende.
℞. Aehnlich wie 13 *b*.
Kante : Glatt.

*d)* Aehnlich wie 13 *a*. Der Wappenschild ist breiter. Jeder Eichenzweig hat neun Blätter und endigt oben mit je einem Blatte. Der Abschnitt wird durch zwei feine Linien gebildet. Die Ziffern der Jahrzahl etwas schief gestellt.
℞. Aehnlich wie 13 *a*.
Kante : Glatt.
Museum St. Gallen.

*e)* Aehnlich wie 13 *b*. Die rechte Ecke des Schildes zeigt zwischen die Buchstaben O und N der Legende. Nach dem Worte CANTON ein Punkt. Der Abschnitt wird durch drei feine Linien gebildet.
℞. Aehnlich wie 13 *a*.
Kante : Glatt.
Material : Kupfer.

14. *1 Batzen von 1812.*

*a)* Der schlanke Wappenschild steht auf der Horizontalen des Abschnittes. Die Umrandung des Wappenschildes wird durch zwei feine Linien gebildet. Die Fasces haben sieben Stäbe. Beidseits des Wappenschildes steigt ein Eichenzweig mit je zehn Blättern ohne Eicheln in die Höhe. Jeder Zweig endigt oben mit je zwei Blättern. Die Eichenzweige sind unten nicht gekreuzt. Der Wappenschild wird von der Legende durch eine feine Kreislinie getrennt, die unten durch den Abschnitt geschnitten wird. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben N, die linke auf den Buchstaben A der Legende.

Der Abschnitt wird durch drei feine Linien gebildet. Im Abschnitt die Jahrzahl : 1812.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

℞. In einem in sich geschlossenen Glockenblumenkranz die Inschrift :

1
BAZEN
—•—
K

Die Buchstaben BA im Worte BAZEN sind grösser als die übrigen.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

Kante : Gerippt.

*b)* Aehnlich wie 14 *a*.

℞. Aehnlich wie 14 *a*. Der Glockenblumenkranz dichter. Der Punkt im Strich unter der Inschrift grösser.

Kante : Glatt.

15. *1 Batzen von 1813.*

*a)* Der schlanke Wappenschild steht auf der Horizontalen des Abschnittes. Die Umrandung des Wappen-

schildes wird durch zwei feine Linien gebildet. Fasces sechs Stäbe. Beidseits des Wappenschildes steigt ein Eichenzweig ohne Eicheln in die Höhe. Die Zweige sind unten nicht gekreuzt. Jeder Zweig hat zehn Blätter und endigt oben mit je zwei Blättern. Das unterste Blatt des rechten Zweiges berührt den Schild. Der Wappenschild ist von der Legende durch eine feine Kreislinie getrennt, die unten durch den Abschnitt geschnitten wird. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben N, die linke auf den Buchstaben A der Legende.

Der Abschnitt wird durch drei feine Linien gebildet. Im Abschnitt die Jahrzahl : 1813.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

℞. In einem in sich geschlossenen Glockenblumenkranz die Inschrift :

1
BAZEN

Das Münzmeisterzeichen fehlt.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

Kante : Glatt.

*b)* Aehnlich wie 15 *a*.

℞. Aehnlich wie 15 *a*. Unter der Wertangabe das Münzmeisterzeichen K.

Kante : Glatt.

*c)* Aehnlich wie 15 *a*. Das Fascesbündel ist länger und schmaler. Es besteht aus sieben Stäben.

℞. Aehnlich wie 15 *b*.
Kante : Glatt.

*d)* Aehnlich wie 15 *a*. Fasces sieben Stäbe. Alle Blätter des rechten, das unterste und das drittunterste Blatt des linken Zweiges berühren den Schild. Das unterste Blatt jedes Zweiges berührt die feine Kreislinie. Die Legende ist von der feinen Kreislinie weiter entfernt.
℞. Aehnlich wie 15 *b*.
Kante : Glatt.

*e)* Aehnlich wie 15 *a*. Der Wappenschild ist länger. Die Fasces füllen in der Länge den ganzen Wappenschild aus. Fasces sieben Stäbe. Die Blätter der Eichenzweige berühren den Schildrand und die feine Kreislinie nicht, dagegen berührt das unterste, äussere Blatt des rechten Zweiges die Horizontale des Abschnittes. Die Buchstaben der Legende stehen weiter von der feinen Kreislinie ab. Die Jahrzahl berührt die Horizontale des Abschnittes.
℞. Aehnlich wie 15 *c*. Aussen um den Glockenblumenkranz sind Spuren einer feinen Kreislinie vorhanden.
Kante : Glatt.
Material : Kupfer.

16. *1 Batzen von 1814.*

*a)* Der schmale Wappenschild steht auf der Horizontalen des Abschnittes. Die Umrandung des Wappenschildes wird durch zwei feine Linien gebildet. Fasces sieben Stäbe. Beidseits des Wappenschildes steigt ein Eichenzweig ohne Eicheln in die Höhe. Die Zweige sind unten nicht gekreuzt. Jeder Eichenzweig hat zehn Blätter und endigt oben mit je zwei Blättern. Der Wappenschild ist von der Legende durch eine feine Kreislinie getrennt, die unten durch den Abschnitt geschnitten wird. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben N, die linke auf den Buchstaben A der Legende.

Der Abschnitt wird durch eine breite und eine feine Linie gebildet. Im Abschnitt die Jahrzahl : 1814.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

℞. In einem in sich geschlossenen Glockenblumenkranz die Inschrift :

1
BAZEN
—•—
K

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

Kante : Glatt.

*b)* Aehnlich wie 16 *a*. Der feine Kreis zwischen dem Wappenschild und der Legende fehlt. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben O, die linke zwischen die Buchstaben G und A der Legende. Vom zweiten Buchstaben N des Wortes CANTON zieht sich ein Stempelriss gegen den Schild hin. Der Abschnitt wird durch drei feine Linien gebildet.

℞. Aehnlich wie 16 *a*. Das Münzmeisterzeichen fehlt.

*c)* Aehnlich wie 16 *a*. Die rechte Ecke des Schildes zeigt zwischen die Buchstaben O und N der Legende. Abschnitt drei feine Linien. Die Ziffer 4 der Jahrzahl steht höher als die andern Ziffern und ist grösser.

℞. Aehnlich wie 16 *a*.

Kante : Glatt.

*d)* Aehnlich wie 16 *a*. Wappenschild breiter. Fasces fünf Stäbe. Die Fasces füllen den Schild der ganzen Länge nach aus, die Spitze und die Schneide des Beiles berühren den Rand des Schildes. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben O der Legende. Der Abschnitt wird durch drei feine Linien gebildet. Die Jahrzahl ist kleiner.

℞. Aehnlich wie 16 *a*.

Kante : Glatt.

*e)* Aehnlich wie 16 *a*. In der Legende im ersten Buchstaben N ein Stempelriss, nach dem Buchstaben G ein '. Ziffern der Jahrzahl unregelmässig gestellt.

℞. Aehnlich wie 16 *a*.

Kante : Glatt.

*f)* Der breite Wappenschild steht auf der Horizontalen des Abschnittes. Die Umrandung des Wappenschildes wird durch eine breite Linie gebildet. Die Schraffur im Schild ist ganz unregelmässig und roh, zum Teil auch unterbrochen, oben erstreckt sie sich über den Schild hinaus. Fasces fünf Stäbe. Die Querbänder sind in ungleichen Abständen vom Ende der Stäbe. Das Beil ist verzeichnet und undeutlich. Beidseits des Wappenschildes steigt ein Zweig mit zehn Blättern, die aus drei bis fünf Punkten bestehen, in die Höhe. Am obern Ende jedes Zweiges sind je zwei solcher Blätter. Die rechte Ecke des Schildes zeigt zwischen die Buchstaben O und N, die linke auf den Buchstaben A der Legende.

Der Abschnitt wird durch zwei feine Linien gebildet, die nicht gerade verlaufen und nicht parallell sind. Im Abschnitt die Jahrzahl : 1814, die Ziffern sind ungleich hoch und unregelmässig.

Aeussere Umrandung : Striche.

℞. In einem geschlossenen Kranz, der aus Glockenblumen bestehen sollte, die aber unkenntlich sind, die Inschrift :

1
BAZEN
—| |—
K

Buchstaben unregelmässig.

Aeussere Umrandung : Striche.

Kante : Glatt.

Die Zeichnung und die Schrift sind sehr roh und

unregelmässig, die Ausführung ist ganz mangelhaft. *Es handelt sich hier zweifellos um eine Fälschung aus der damaligen Zeit.*

In den St. Gallischen Münzakten finden wir betreffend diese Münze folgende Angaben :

« Am 13. August 1829 wurde in einer Mitteilung der Regierung an die Bezirksstatthalter festgestellt, dass, wie im Jahr vorher, wiederum ein falsches Batzenstück von 1814 konstatiert worden sei. Als Merkmale für das falsche Stück wurden angegeben :

« Ins gelbliche spielende Farbe des Metalls.
« Verschiedene Gestalt und Stellung der Blätter an dem Laubwerk neben dem Wappenschild.
« Ungleiche Entfernung der Buchstaben in der Umschrift auf der Wappenseite, besonders der beiden Buchstaben LL.
« Schiefe Stellung der Ziffer 4 in der Jahrzahl, die sich etwas links neigt.
« Schiefe Stellung der Lit. K auf der Kehrseite, die sich gegen rechts neigt. »

17. *1 Batzen von 1815.*

*a)* Der schlanke Wappenschild steht auf der Horizontalen des Abschnittes. Die Umrandung des Wappenschildes wird durch zwei feine Linien gebildet. Fasces sieben Stäbe. Die Bänder, die die Stäbe zusammenhalten, bestehen aus je zwei Linien. Beidseits des Wappenschildes steigt ein Eichenzweig ohne Eicheln aus der Horizontalen des Abschnittes in die Höhe. Die Eichenzweige sind unten nicht gekreuzt. Jeder Eichenzweig hat zehn Blätter und endigt oben mit je zwei Blättern. Der Wappenschild ist von der Legende durch eine feine Kreislinie getrennt, die unten durch den

Abschnitt geschnitten wird. Die rechte Ecke des Schildes zeigt zwischen die Buchstaben O und N, die linke auf den Buchstaben A der Legende.

Der Abschnitt wird durch drei feine Linien gebildet. Im Abschnitt die Jahrzahl : 1815.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

℞. In einem in sich geschlossenen Glockenblumenkranz die Inschrift :

1
BAZEN
—•—
K

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.
Kante : Gerippt.

*b)* Aehnlich wie 17 *a*. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben O der Legende.

℞. Aehnlich wie 17 *a*. Zeichnung etwas abweichend.
Kante : Glatt.

*Falsche Batzenstücke von 1815.*

Den St. Gallischen Münzakten entnehmen wir folgende Angaben betreffend falsche Batzenstücke von 1815 :

*a)* Der Bezirksstatthalter vom Rheintal machte der Regierung von St. Gallen am 1. Oktober 1829 die Mitteilung, dass er ein falsches Batzenstück von 1815 konstatiert habe, auf das die folgenden Merkmale zutreffen :

« Ins gelbliche spielende Farbe des Metalls.
« Verschiedene Gestalt und Stellung der Blätter an dem Laubwerk neben dem Wappenschild.
« Ungleiche Entfernung der Buchstaben in der Umschrift auf der Wappenseite, besonders der beiden Buchstaben LL.

« Schiefe Stellung der Ziffer 5 in der Jahrzahl, die sich etwas links neigt.

« Schiefe Stellung der Lit. K auf der Kehrseite, die sich gegen rechts neigt. »

*b)* « Gepräge grob und blatterig. Unter den Buchstaben BA des Wortes BAZEN findet sich ein Einbruch. Der innere Gehalt ist geringer als bei andern gleichwertigen Stücken. Auf eine rohe Mark gehen 97 ½ Stück statt der vorschriftsmässigen 91. » .

*c)* « Gepräge grob und blatterig. Unten an dem Kranz, der die Wertangabe umgibt, findet sich ein haarfeiner Strich, wie vom Austreten des Grabstichels herrührend. Der innere Gehalt ist geringer als bei andern gleichwertigen Stücken. Auf eine rohe Mark gehen 97 ½ Stück statt der vorschriftsmässigen 91. »

18. *1 Batzen von 1816.*

*a)* Der breite Wappenschild steht auf der Horizontalen des Abschnittes. Die Umrandung des Wappenschildes wird durch zwei feine Linien gebildet. Fasces sieben Stäbe. Beidseits des Wappenschildes steigt je ein Eichenzweig ohne Eicheln aus der Horizontalen des Abschnittes in die Höhe. Die Zweige sind unten nicht gekreuzt. Jeder Zweig hat zehn Blätter und endigt oben mit je zwei Blättern. Die drei untersten Blätter des rechten und die Blätter des linken Zweiges berühren den Schild. Der Wappenschild ist von der Legende durch eine feine Kreislinie getrennt, die unten durch den Abschnitt geschnitten wird. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben O, die linke auf den Buchstaben A der Legende.

Der Abschnitt wird durch drei feine Linien gebildet. Im Abschnitt die Jahrzahl : 1816.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

℞. In einem in sich geschlossenen Glockenblumenkranz die Inschrift :

1
BAZEN
—•—
K

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.
Kante : Gerippt.

*b)* Aehnlich wie 18 *a*. Der Wappenschild ist oben stark gebogen und unsymetrisch. Keine Blätter berühren den Schild. Die rechte Ecke des Schildes zeigt zwischen die Buchstaben O und N der Legende.
℞. Aehnlich wie 18 *a*. Die Buchstaben der Inschrift sind plump und ungleich.
Kante : Glatt.

*c)* Aehnlich wie 18 *a*. Der Wappenschild ist länger und schmäler. Die Fasces sind länger. Die Eichenzweige sind länger. Ein Blatt des rechten und zwei Blätter des linken Zweiges berühren den Schild.
℞. Aehnlich wie 18 *a*.
Kante : Glatt.

19. *1 Batzen von 1817.*

*a)* Der sehr schlanke Wappenschild steht auf der Horizontalen des Abschnittes. Die Umrandung des Wappenschildes breit. Fasces fünf Stäbe; sie sind neben den obern und untern Bändern durch zwei kreuzweise verlaufende Bänder verbunden. Beidseits des Wappenschildes steigt ein schlanker Eichenzweig mit Eicheln aus der Horizontalen des Abschnittes in die Höhe. Die Zweige sind unten nicht gekreuzt. Jeder Eichenzweig hat sieben Blätter und je zwei Eicheln. Die

beiden Eicheln des rechten Zweiges stehen nach Aussen, diejenigen des linken je eine nach Aussen und eine nach Innen. Das unterste Blatt des linken Zweiges berührt den Schild. Jeder Zweig endigt oben mit einem Blatte. Der Wappenschild ist von der Legende durch eine feine Kreislinie getrennt, die unten durch den Abschnitt geschnitten wird. Die rechte Ecke des Schildes zeigt zwischen die Buchstaben O und N, die linke auf den Buchstaben A der Legende.

Der Abschnitt wird durch eine breite und eine feine Linie gebildet. Im Abschnitt die Jahrzahl : 1817. Nach der Jahrzahl ein Punkt.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

℞. In einem in sich geschlossenen Glockenblumenkranz die Inschrift :

1
BAZEN
—•—
K

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.
Kante : Gerippt.

*b)* Aehnlich wie 19 *a*. Fasces sieben Stäbe. Das Kreuzband fehlt. Jeder Eichenzweig hat drei Eicheln, von denen je zwei aussen und je eine innen stehen. Der Abschnitt wird durch zwei feine Linien gebildet. Nach der Jahrzahl fehlt der Punkt.

℞. Aehnlich wie 19 *a*. Das Münzmeisterzeichen fehlt.
Kante : Glatt.

*c)* Aehnlich wie 19 *a*. Der Wappenschild ist breiter. Die Umrandung wird durch zwei feine Linien gebildet. Fasces sieben Stäbe. Das Kreuzband fehlt. Das Band, das die Stäbe bindet, wird durch zwei feine Linien dargestellt. Die Blattstellung der Zweige ist abweichend. Kein Blatt

berührt den Schild. Die Eicheln sind sehr unvollkommen. Die Buchstaben der Legende sind unregelmässig gestellt und ungleich gross. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben O der Legende. Der Abschnitt wird durch zwei feine Linien gebildet. Nach der Jahrzahl fehlt der Punkt.

℞. Aehnlich wie 19*a*. Die Zeichnung des Glockenblumenkranzes ist unschön. Der Kranz ist dünn und undeutlich. Die Buchstaben der Inschrift sind unregelmässig.

Kante : Glatt.

*d)* Aehnlich wie 19*c*. Nach der Jahrzahl ein Punkt.
℞. Aehnlich wie 19*c*.
Kante : Glatt.
Material : Kupfer.

*Falsche Batzenstücke von 1817 und 1819.*

In den St. Gallischen Münzakten finden sich folgende Angaben über falsche Batzenstücke von 1817 und 1819 :

« Nach einer Mitteilung des Kreisamtes Vorarlberg, vom 16. Dezember 1823, sollen einige falsche Batzenstücke mit dem Gepräge des Kantons St. Gallen im Bezirk des Bayrischen Gerichts Weiler konfisciert worden sein, die aus Kupfer bestanden und nur leicht übersilbert waren. Sie trugen teils die Jahrzahl 1817, teils diejenige von 1819. Die Ausprägung war grösstenteils mangelhaft, besonders auch diejenige der Batzen des Jahres 1819. Der Umfang der Stücke war grösser als derjenige der ächten Stücke. »

Anmerkung : Batzenstücke mit der Jahrzahl 1819 wurden, wie überhaupt Münzen mit dieser Jahrzahl, im Kanton St. Gallen nicht geprägt, so dass hier zweifellos eine Fälschung vorliegt.